

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Postgebühren.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von M. Schurig, Bretinig.

Nr. 24.

Sonnabend den 24. März 1906.

16. Jahrgang.

Zeitliches und Sächliches.

Bretinig. Die diesjährigen Osterprüfungen der Fortbildungsschule finden Dienstag, den 27. d. M., von nachmittags 5 Uhr ab, dagegen die der Volksschule Donnerstag, den 29. d. M., von früh 7 Uhr ab statt. — Der Prüfungsplan wird nächstens bekannt gegeben werden. Das Lehrerkollegium ladet zu regem Besuch der Prüfungen bereits hierdurch ein.

Bretinig. Am Dienstag sprachen in einer vom Reformverein im Schützenhause veranstalteten öffentlichen Volksversammlung die Herren Reichstagsabgeordneten Strafe und Böcker, der erstere über Reichsfinanzreform und die neuen Reichssteuern und der letztere über die Zukunft des deutschen Volkes, Mittelstand und Sozialdemokratie. Die äußerst stark besuchte Versammlung spendete dem Ausführenden der Herren Redner lauten Beifall.

Arbeitsbücher. Eltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen zum diesjährigen Ostertermin in die Lehre oder überhaupt in das gewerbliche Leben übertreten, werden zur Vermeidung von Nachteilen auf die Bestimmungen über die Führung von Arbeitsbüchern aufmerksam gemacht. Zur Führung eines Arbeitsbuches sind noch nicht 21 Jahre alte gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen verpflichtet. Hierzu gehören Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Solotäre, Techniker, Arbeiter, gewerbliche Gehilfeninnen, Lehrmädchen, Fabrikarbeiterinnen, Schneiderinnen usw.; gleichgültig ist, ob die Genannten Lohn oder Gehalt empfangen oder nicht. Das Arbeitsbuch muß vor Eintritt in die Beschäftigung oder in die Lehre beschafft sein, denn nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung muß der Arbeitgeber oder Lehrherr das Arbeitsbuch bei Beginn des Arbeits- oder Lehrverhältnisses einfordern oder verwahren. Er darf Personen, die noch nicht im Besitze eines Arbeitsbuches sich befinden, nicht beschäftigen. Es empfiehlt sich deshalb, für die nach Ostern in das gewerbliche Leben über tretenden Schüler und Schülerinnen schon jetzt die Beschaffung des Arbeitsbuches vorzunehmen. Die Ausfertigung der Arbeitsbücher erfolgt kostenlos. Personen, die in ein Gesindeverhältnis treten (Haus-, Stuben-, Küchen-, Kinder-, Lehrlinge, Diener usw.) bedürfen nicht eines Arbeitsbuches, sondern eines Dienstabuches.

Krusdorf. Montag abend brannte hier aus noch nicht ermittelter Ursache die Scheune des Gutbesizers Schuster vollständig nieder. Einige Vorräte, die in der Scheune untergebracht waren, wurden mit vernichtet.

Ramenz. Auf bedauerliche Weise hat dieser Tage der in Oberleina wohnhafte 76jährige Wandweber August Teubel den Tod gefunden. Der Genannte ist jedenfalls vom Wege abgekommen und zirka 4 Meter tief in einen Steinbruch gestürzt. Da sich in demselben Wasser angesammelt hatte, ist nicht festzustellen gewesen, ob er ertrunken oder schon durch den Sturz allein getötet worden ist. Teubel war verheiratet und Vater von vier erwachsenen Kindern.

Wischowwerda. Bei der hier stattgefundenen Musterung betrug die Zahl der wehrfähigen Mannschaften aus Wischowwerda 111 Mann, von denen 16 als zum Militärdienst tauglich befunden wurden. — Die Ehefrau eines Hofarbeiters vom Rittergut Polenz bei Neustadt wurde als

Leiche im Dorfbache aufgefunden. Wahrscheinlich hatte sie einen Stein, den das Hochwasser hinweggerissen hat, benutzten wollen, ohne dessen Fehlen bemerkt zu haben.

Dresden. Der hiesige Rennverein beginnt seine diesjährige Rennsaison am kommenden Sonntag den 25. März nachmittags 1/2 3 Uhr unter den günstigsten Umständen, da nach den bis jetzt vorliegenden Dispositionen der Rennhallbesitzer große Felder und somit interessanter Sport zu erwarten ist. Das abwechslungsreiche zusammengestellte Programm umfaßt 6 mit 13230 Mark Preisen und 5 wertvollen Ehrenpreisen ausgestattete Rennen, nämlich 2 Flachrennen für Jockeis und 1 Flachrennen für Herrenreiter, 2 Jagdrennen für Herrenreiter und 1 Hürdenrennen für Jockeis.

— Aus dem Landtage. Die Zweite Kammer faßte am Mittwoch den einstimmigen Beschluß, den vielmehreren § 19 des Ergänzungsgesetzes, der das land- und forstwirtschaftliche Betriebskapital steuerfrei läßt, fallen zu lassen und in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer die untere Grenze für das steuerpflichtige Vermögen von 10000 auf 12000 Mark heraufzusetzen.

— Aufsehen erregt in Reichen der Selbstmord des an der dortigen Triebfischschule angestellten Lehrers und Turnlehrers Kirchner. Derselbe wurde im Stadtparke an einer Baumlatte mittels Hosenträgers erhängt aufgefunden. Die Aufhebung der Leiche, die alsbald erfolgte, hat ergeben, daß die Leiche Kirchners in der rechten Schläfergegend noch eine Schußwunde und in der Herzgegend auch eine größere Anzahl Messerstiche — man spricht von 14 Stichen — gehabt hat. Neben der Leiche Kirchners wurde ein kleiner Revolver mit sechs abgeschossenen Patronen vorgefunden. Man nimmt an, daß Kirchner sich zuerst, auf der Bank sitzend, zu erschießen und dann mit seinem Taschmesser, das mit Blut behaftet zugeklappert in der Aushängelampe des Ueberziehers vorgefunden worden ist, zu ersticken versucht hat. Da auch dieses den Tod nicht schnell genug herbeiführte — nach dem heftigen Blutergusse und den Stichwunden ist zu schließen, daß Kirchner sich das Herz verletzt hat — so hat er sich mit seinem Hosenträger erhängt. Kirchner hinterläßt Frau und drei Kinder, von denen zwei erwachsen sind. Gegen Kirchner hat bei der lgl. Staatsanwaltschaft Dresden Untersuchung wegen Sittlichkeitsvergehens geschwebt, dessen er sich Schülerinnen gegenüber schuldig gemacht haben soll. Es war deshalb seine Suspension vom Schuldienste beschlossen und ihm am Vormittag vor der Tat eröffnet worden. Von anderer Seite wird gemeldet, daß er eine Turnschülerin nur beleidigt habe.

— Mit der Errichtung eines Krematoriums in Jittau beschäftigte sich am Sonnabend eine äußerst zahlreich besuchte öffentliche Versammlung. Man sprach einstimmig für diese Frage aus. Mehrere anwesende hochgestellte Persönlichkeiten aus Oesterreich betonten, daß von Oesterreich, wo bekanntlich die Leichenverbrennung nicht gestattet ist, mit Spannung dem Augenblick entgegenzusehen wird, an dem an der Grenze ein Krematorium errichtet werde. Zum Schluß der Versammlung erklärten sich 216 Personen durch ihre Unterschrift bereit, die Sache energisch zu verfolgen und die Gründung eines Vereins für Feuerbestattung in Jittau zu unterstützen.

Annaberg. Das vierjährige Söhnchen eines am Marktplatz wohnhaften Schneidemeisters fiel in einem unbewachten Augenblick auf das offene Wohnstübchenfenster in der ersten Etage, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße herab. Mit einem schweren Schädelbruch wurde das bedauernswerte Kind aufgehoben und in die Wohnung gebracht, wo es nach einigen Stunden seinen Geist aufgab.

— Ein schweres Verbrechen ist am Dienstag abend auf Lauenhainer Flur bei Wittweida in der Nähe eines Gehölzes von dem 30 Jahre alten, verheirateten Handarbeiter Oswald Ebert an zwei 5jährigen Mädchen verübt worden. Ein in der Nähe arbeitender Knecht besaß nicht den Mut, den Verbrecher festzuhalten. Ebert wurde noch am Abend in seiner Wohnung verhaftet.

— Der Ortsrichter und Gasthofbesitzer E. K. in Gelenau, eine in der weiteren Umgebung bekannte Persönlichkeit, wurde wegen Unterschlagung, verübt als Verwalter des Pegoldischen Konkurses, vom Amtsgericht Ehrenfriedersdorf in Haft genommen. Das Defizit soll ein bedeutendes sein.

Bernstadt. In der Nacht zum Montag hatte der hiesige Stadtwachmeister Winter mit einer Sängerschar aus Köbau, die in dem Gasthof zur Schweiß in Runnersdorf ein Konzert veranstaltet hatten, ein böses Renkontre. Der Wachtmeister wurde, als er einen Wagen, in dem die laut Jodelnden saßen, anzuhalten versuchte, mit der Peitsche geschlagen und erhielt beim Versuch, die Tür des Wagens zu öffnen, mehrere Stöße, so daß er, nach der „Dill. Ztg.“, dienstunfähig ist. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte nicht ausbleiben.

— Im Verkehr mit Militärbehörden ist ehemaligen Angehörigen des Heeres und der Marine immer größte Vorsicht zu empfehlen, wollen sie sich vor Nachteilen schützen. Der Dentist Knoblauch in Meerane sollte wegen Veräußerung der Kontrollversammlung vom 9. November 1905 in Jwitzan einen Tag Mittelarrest verbüßen. Er schrieb aber zwei Briefe an das Bezirkskommando und behauptete, er habe seinen Wohnsitz nach Meerane verlegt und das Meldeamt bereits am 8. November davon in Kenntnis gesetzt. Der Brief trug aber den Poststempel vom 9. 11. 9—10 B. In den zwei Briefen hatte er erklärt, daß er die Strafe auf keinen Fall antreten, daß er Beschwerde führen und Schadenersatz beanspruchen werde und anderes mehr. Dadurch zog er sich eine Anklage wegen Verleugung eines Borgesetzten, wegen Achtungsverletzung, die sich als Drohung darstellt, und wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung zu. Das Standgericht Jwitzan verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu 21 Tagen strengen Arrests. Die Strafe war ihm zu hoch, er legte Berufung ein. Dasselbe tat der Berichtsherr, dem die Strafe zu gering erschienen war. Das Kriegsgericht Chemnitz verwarf beide Berufungen. K. hatte als Seesoldat gedient und war mit in China.

— In halb erstorrenem Zustande wurde am Dienstag früh der Scheuertuchfabrikant Wünsche aus Schönbach bei Neusalza auf Neuschönberger Flur aufgefunden und mit Gehilfen in seine Wohnung geschafft. Der sofort zugezogene Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Wünsche hatte am Montag auf einem kleinen Hand-

wagen Scheuertuch fortgeschafft und ist vermutlich nach dem Besuch mehrerer Restaurationen vor Ermattung liegen geblieben. Der Ueberzieher und der Handwagen Wünschens fehlen noch.

Limbach. Der Rat der Stadt beschäftigt, um Errichtung eines Seminars zu petitionieren.

— Das kluge Prinzessen. Vom Königsbesuch in Kriebstein wird folgende Episode mitgeteilt: Bei der Frühstückstafel in der Niehammerschen Villa trank der König Herrm. Geh. Rat Niehammer zu und beglückwünschte ihn noch zum 50jährigen Jubiläum der Firma. Ebenso hatten sich die drei Söhne des Herrn Geheimrats, von denen zwei Mitinhaber der Firma sind und einer Oberregierungsrat im Ministerium ist, königlicher Aufmerksamkeit zu erfreuen. Die Unterhaltung war zwanglos und sehr animiert: der König erzählte lebhaft von seinen Reisen und erfreute die Tafelgesellschaft mit der Wiederholung eines Gesprächs, das er vor seiner Abreise mit seinem Töchterchen gehabt hat. Sie habe gefragt, wohin er reise und auf seine Antwort, er möchte sich in Kriebstein das Papiermachen ansehen, entgegnet: „Ach Papa, da kannst Du hier bleiben, Papier gibts in Dresden genug!“

— Um dreißig Pfennige ins Zuchthaus. Aus Gotha wird berichtet: Mit 5 Jahren Zuchthaus muß der Bergmann Johannes Andreas Stütz aus Kriebitz den unrechtmäßigen Erwerb von 30 Pf. büßen. Er hatte auf der vielbegangenen Touristenstraße zwischen Altenstein und Kusla einen siebenjährigen Jungen überfallen und ihm 30 Pf. samt einem Revolver abgenommen. Der sechsjährige Bruder des Ueberfallenen, der einen Betrag von 8 Mark mit sich führte, entkam. Wegen Straßenraubs hatte Stütz sich vor dem Spaurgericht zu verantworten, das ihn zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilte.

— Großer Leichtsinn hat schweres Herzleid über eine Familie in Burkhard bei Burgkädt gebracht. Der Vater hatte einen geladenen Revolver an der Wand an einer den Kindern leicht zugänglichen Stelle hängen. Der zwölfjährige Sohn nahm den Revolver herab und zielte scherzweise auf sein dreijähriges Schwesterchen, in dem Glauben, der Revolver sei nicht geladen. Da krachte der Schuß und schwerverletzt stürzte das Kind nieder, um nach kurzer Zeit den Geist aufzugeben.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Sonntag Latare: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. P. Dittrich-Hauswalde.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburten: Bruno Georg, S. des Erdarbeiters Richard Bruno Hempel 273e. — Mariha Johanna, T. des Schmieds Paul Georg Philipp 121b. — Johannes Max, S. des Bandpaders Friedrich Max Brodmann 270o.

Aufgebote: Gutbesitzer Paul Alwin Nagel 351 und Lina Feiba Körner 295.
Eheschließungen: Maschinenfloher Julius Friedrich Wilhelm Seelig in Ramenz mit Anna Marie Thele 82. — Qußhald Emil Josef Tiegel in Potshappel mit Hulda Meta Reya 23.